

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 86 (1960)  
**Heft:** 20  
  
**Rubrik:** Streiflichter

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Streiflichter

Eine Faust-Inszenierung in der amerikanischen Kleinstadt Morris, Ohio, ließ keine Zweifel darüber offen, wer die Aufführung bezahlt hatte. Gretchen saß anstatt am Spinnrad an einer elektrischen Nähmaschine, deren Firmenname während der ganzen Szene im gleißenden Licht eines Scheinwerferstrahles glänzte.

Der amerikanische Kugelschreiberkönig Milton Reynolds bestieg Dienstag ein Düsenflugzeug im Flughafen von San Francisco und landete dort wieder am Donnerstag. In der Zwischenzeit war er mit normalen, fahrplanmäßigen Maschinen um die Welt geflogen und hatte während der Reise das Hemd nicht gewechselt, um zu beweisen, wie er sagte, «daß die Erde nicht groß genug ist, daß man das Hemd wech-

seln muß, wenn man um sie herumfährt.»

Der amerikanische Mittelstand fährt in den Ferien nach Europa, die besseren Leute schließen sich einer Safari in Afrika an und die sog. gute Gesellschaft macht Reisen rund um die Welt. Wenn so eine Lady gefragt wird: «Wo waren Sie auf Urlaub?», wirft sie nonchalant hin: «Rundherum. Wo denn sonst?!»

Der amerikanische Komiker Bob Hope behauptet, gerne Steuern zu zahlen, in dem Bewußtsein, daß die Regierung auch sein Geld braucht, um zu funktionieren. «Und ich weiß», sagt er, «daß mein Dollar dazu hilft, irgendeinmal einen Golfball zu bezahlen.»

Drei englische Gelehrte, Dr. Pranks, Dr. Kerney und Dr. Sutcliffe, haben ihre Forschungen nach den Vorgängern der Londoner Bevölkerung abgeschlossen. Die Unter-

suchung der bei Ausgrabungen gefundenen Knochenreste ergab, daß vor zehntausenden Jahren auf dem Gebiet des heutigen London Elefanten, Hyänen, Tiger und Rhinocerosse lebten und zwar siedelten die Hyänen im jetzigen Bankviertel und die Dickhäuter unter dem Palast einer Versicherungsgesellschaft.

Im Reigen der reisenden Politiker unserer Tage nimmt der Parlamentsabgeordnete Coffi-Gadeau der Provinz Baoulé an der afrikanischen Elfenbeinküste einen sympathischen Platz ein: er kam nicht zu politischen Verhandlungen in die französische Hauptstadt, sondern als Star einer Tanztruppe, die im Sarah-Bernhardt-Theater afrikanische Volkstänze aufführte. «Ach», bemerkt ein Pariser Blatt, «wenn sie nur alle tanzen wollten!»

Die Carnegie-Bibliothek zahlte bei einer Versteigerung in New York

20 000 Dollar für einen Briefbogen des «Britischen Hauptquartiers im besetzten Feindesland, Verwaltung Süd, Jerusalem», datiert vom 30. Juni 1920, auf dem der damalige Hohe Kommissar für Palästina, Sir Herbert Samuel, die Uebernahme Palästinas aus britischer Militärverwaltung in britische Zivilverwaltung mit den Worten bestätigt: «Ich bescheinige, von Generalmajor Sir Louis Bois ein komplettes Palästina erhalten zu haben.»

Unzulänglichkeiten im Betrieb werden in Amerika in fortschrittlichen Firmen auf psychologische Ursachen untersucht. Als in einem bekannten New Yorker Hotel der Bruch an Geschirr weit über das Normale hinausging, vermutete man ein psychologisches Malaise der Belegschaft und zog Experten zu Rate. Das Resultat der eingehenden psychoanalytischen Untersuchungen der Küchenmannschaft lautete: die Geschirrständer waren zu schmal. TR



Interesse . . .

F. Hebrudt